

schätzlich 80 Zentimeter hoch. Die ganzen Weihnachtsfeiertage hindurch stockte noch sämtlicher Verkehr, nachdem er schon die Tage vorher gerudert hatte, denn Wege und Eisenbahnen waren verweht. Reisende blieben tagelang in den Stationen liegen. Berge von Paketen häuften sich in den Postämtern. Sie erreichten alle ihr Ziel erst um Neujahr herum. Viele Menschen kamen im Schnee um, denn der Schnee fiel so schnell und dicht, daß im Gebirge Männer, die sich bei gutem Wetter auf einen drei- bis vierstündigen Weg gemacht hatten, auf halber Strecke weder vor- noch rückwärts konnten.

— Eine wenig angenehme Eröffnung für die Liebhaber und Liebhaberinnen eines „Schälchen Pechens“ ist die Bekanntmachung der Königlich-Preussischen Amtshauptmannschaft im amtlichen Teile der vorigen Nummer, aus welcher hervorgeht, daß die Samen verschiedener Hülsenfrüchte zur Verfälschung unseres „Nationalgetränkes“, des Kaffees, verwendet werden. Sache der Nahrungsmitteluntersuchung wird es sein, den Fälschern sobald als möglich das Handwerk zu legen.

— Theater im Löwen. Benefiz für Fräulein Marga Richter! Schon diese Ankündigung allein genügt, der Benefizantin an ihrem Ehrenabend ein volles Haus zu sichern, hat sie es doch hiesigen Orts Abend für Abend verstanden, in Folge ihres bezaubernden Spieles nach und nach die Herzen aller Theaterfreunde zu gewinnen. Dies kam am Freitag Abend neben dem lebhaften Beifall, auch durch die dargebrachten Spenden, bestehend in einem Lorbeerkranz, zwei Blumenkettens und einem Tortenarrangement zum Ausdruck. Zur Aufführung gelangte das historische Lustspiel „Lisette“ von Stobiger, über welches bereits in vorletzter Nummer ersatzweise berichtet wurde und das auch am Freitag einen vollen Erfolg errang. Was das „Hohenstein-Ernstthalische Tageblatt“ über eine dortige Aufführung schreibt, kann auch voll und ganz für die Freitagvorstellung gelten, in welcher der Benefizianten Gelegenheit gegeben wurde, ihr Talent so recht zu entfalten. — Die zwei Vorstellungen am Sonntag waren bezüglich des Besuches infolge der Nähe des Weihnachtseffes weniger zufriedenstellend. Der Nachmittag brachte für unsere Kleinen das bekannte und beliebte Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“, während abends das Benediktische Lustspiel „In der Pension“ oder „Herz und Welt“ in Szene ging. Auch diese Aufführung erzielte wohlwollenden Beifall und gab neben den übrigen Darstellern wiederum Fräulein Marga Richter Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. — Als letzte Vorstellung vor den Feiertagen wird am Dienstag das Preis-Lustspiel „Hedwigs erster Ball“ gegeben. Die Wiener Schriftstellerin Julie Henz hat dieses amüßante, liebenswürdige Werk für ihre Tochter geschrieben, die am „Theater an der Wien“ in Wien das Fach der Nerven beherzigt, und mit der Rolle der Hedwig einen waschechten modernen Badisch geschaffen, der wirklich etwazig ist. Vorher als Weihnachtspäsent ein einseitiges Schauspiel von Marga Richter „Sein schönstes Weihnachtsgeschenk“, welches als Grundstoff die Aufzeichnungen einer wahren Begebenheit hat. Wir werden also morgen Abend Gelegenheit haben, zu konstatieren, daß Fräulein Marga Richter auch auf literarischem Gebiete mit Erfolg tätig ist.

— Geflügelausstellung in Wilsdruff. Die Vorbereitungen zu der am 6. und 7. Januar 1912 stattfindenden 30. großen allgemeinen Geflügelausstellung mit Prämierung und Verlosung im Saale des Hotels weißer Adler sind nun soweit vorgeschritten, daß mit dem Versand der Ausstellungspapiere begonnen werden konnte. Allen bekannten Züchtern und früheren Ausstellern wurden die Papiere unaufgefordert zugesandt. Anspruchszeugnisse erhält jeder Aussteller nach der Anmeldung rechtzeitig zugesandt. Als Preisrichter fungieren die Herren Hermann Denkfel-Lommach für Hühner und größeres Geflügel, Victor Bender-Dresden für Tauben, und stehen den Herren Preisrichtern außer den hohen Geldpreisen noch gegen 30 Ehrenpreise zur Verfügung, so daß die Herren Aussteller für ihre Mühe und züchterischen Leistungen auch den ihnen gebührenden Lohn finden werden. Die Preise finden flotten Absatz und sind in der Hauptverkaufsstelle bei Herrn Martin Vogel-Wilsdruff beinahe vergriffen. Die Morgensütterung des Geflügels erfolgt mit Fleischhaker-Geflügel-Sutter von der Firma Spratt's Patent Alk.-Gef. Rummelsburg-Berlin und wird durch Herrn Kaufmann G. Org Adam-Wilsdruff, Dresdenstraße 64, welcher die Futterprodukte obiger Firma verkauft, besorgt. Derselbe Herr liefert auch während der Ausstellung sämtliches Körnerfutter und wie allbekannt in nur guter und gesunder Ware. Auch für gute Wartung und Pflege der dem Ausstellungskomitee anvertrauten Tiere ist bestens gesorgt und wird diese unter sorgfältiger Aufsicht des Vorstandes durch altbewährte erfahrene Männer ausgeführt. Zutüchtig sind alle Arten Gänse, Enten, Truten, Pflaumen und Fasanen, Hühner aller Rassen, Kreuzungen und Landhühner, Tauben von der edelsten Rasse bis zur Feldtaube, Sing- und Herodgeln, soweit dies gesetzlich erlaubt ist, Gerätschaften, Apparate, Futterproben und Literatur, die mit der Geflügelzucht in Verbindung stehen. Der Geflügelzüchterverein richtet nun an alle Züchter und Liebhaber die herzliche Bitte, doch diese Ausstellung mit ihren besten Tieren zu beschenken sowie selbstige mit ihrem wertvollen Besuche zu bereichern und so das Unternehmen des Vereines unterstützen zu helfen. Ausstellungspapiere sind von Herrn Martin Vogel, Rosenstraße 77, sowie vom Vorsitzenden, Herrn Privatrat Eduard Hoff, Dresdenstraße, zu beziehen.

— Der „Silberne“ ist nun auch vorüber. Für unsere Geschäftswelt ein aufregender Tag voll schwerer Mühen und starker Arbeitslast, der aber hoffentlich auch die auf ihn gesetzten Hoffnungen in jeder Hinsicht erfüllt hat. Nach unseren Wahrnehmungen begann schon früh morgens ein starker Jagd von auswärts. Allerdings lachte gestern auch eine rechte, frohe Winter Sonne vom Himmel hernieder, und mancher, der, durch das schöne Wetter verlockt, lediglich zur Befestigung der Auslagen hinausgeschickert war, kehrte doch mit Paketen wieder heim. Unserer Geschäftswelt soll der Erfolg des gestrigen Tages von Herzen gegönnt sein. Und wo sich hier und da nicht

eine Einnahme herausgestellt haben sollte, wie sie viellicht erwartet worden ist, möge der Betreffende sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß die Teuerungsverhältnisse des heutigen Winters sich leider auch im Weihnachtsgeschäft unangenehm fühlbar machen. Mander sparsame Hausvater wird in diesem Jahre genötigt gewesen sein, sich bei Auswahl seiner Geschenke auf ohnehin notwendige, praktische Gebrauchsgegenstände zu beschränken, und unsere Hausmütterchen sind im verflochtenen Herbst gleichfalls nicht in der Lage gewesen, viel von ihrem Wirtschaftsgelde für Geschenkzwecke zurücklegen zu können. Hoffen wir, daß die wirtschaftliche Depression, die sich in diesem Jahre in Handel und Industrie bemerkbar macht, recht bald einer aufsteigenden Konjunktur weichen möge.

— Jagdergebnis. Bei der am Donnerstag abgehaltenen Jagd auf dem Revier des Herrn Stadtgerichtslibris, an der 21 Schützen teilnahmen, wurden 105 Hasen zur Strecke gebracht.

— Ein großer Gärtnerbesitzer aus Laubegast hat die Absicht, das hiesige Töpferwerk (Kadenke) Stadtamt anzukaufen und auf den Feldern große Baumhüfen anzulegen. Unsere hochgelegene Gegend soll sich gegenüber dem Elbel besonders dazu eignen, fräftige widerstandsfähige Bäume zu erzeugen.

— Wie wir hören, plant ein auswärtiger Rosenzüchter in Wilsdruff die Anlage einer großen Rosenkultur.

— Der landwirtschaftliche Arbeiter Jmer, über dessen Tat in Grumbach wir in unserer letzten Nummer berichteten, stellte sich am Sonnabend der hiesigen städtischen Polizei, die ihn sofort verhaftete und in das hiesige königliche Amtsgericht einlieferte.

— Der nahe der Kollnischen Färberlei in Hainsberg links der Weiserich beginnende und bis zur Pastirmühle führende Bräuerweg ist jetzt bis Tharandt fortgeführt worden. Das neuere Stück soll den Namen „Dr. Schumann-Weg“ erhalten, zu Ehren des Oberarztes Dr. Paul Schumann, der sich um die Fortführung des Weges sehr verdient gemacht hat. Es bedurfte der Einwilligung von sieben Grundbesitzern, um den im oberen Teile der Vergleichs hinührenden, prächtigen Fußweg bis nach Tharandt fortsetzen zu können.

— Als bibelhaft erwies sich ein Schindler, der von einem Tharandter Geschäftsmann mit der Androhung der gerichtlichen Klage die Aufforderung erhielt, eine seit langem fällige Rechnung zu begleichen. Er sandte dem Gläubiger eine Postkarte, die einen Hinweis auf Matth. 18,26 enthielt. Der Gläubiger sandt dort folgenden Bes: „Und er fiel auf die Knie und sprach: „Herr, hab Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.“ Der Gläubiger hat daraufhin ein weitere Frist gewährt.

— Im Jacobswerk in Reichen ist vorgestern vormittag der 41 Jahre alte Maurer Oswald Ziesch aus Dittmannsdorf bei Wilsdruff beim Einmauern eines Trügergeäuses, indem er auf einer Leiter gestanden hat, mit dem Rücken an eine Transmiffion gekommen, von dieser erfasst und gegen eine Wand geschleudert worden, so daß er tot zu Boden gefallen ist. Ziesch hat seine Familie in Dittmannsdorf und hat sich die Woche über in Reichen bei einem Schwager aufgehalten. Er soll fünf oder sechs Kinder haben. Ein Verschulden an dem Unfälle soll niemand bezweifeln sein. Dem Verunglückten waren die Kleider vollständig vom Leibe gerissen worden.

— Am Donnerstag verunglückte ein 7-jähriger Knabe in Neukirchen dadurch, daß er beim Ueberklettern über einen Gartenzaun unvorsichtiger Weise das Gleichgewicht verlor und abfiel, wobei er den Arm brach. Das betreffende Kind hat erst vor Wochen sogar das Bein gebrochen und mochte längere Zeit das Bett hüten.

— Daß Meiser Reinde in der Gegend von Krögis noch recht zahlreich vertreten sein muß, beweist das Jagdergebnis eines Gutsbesizers, der auf seinem Jagdreviere schon eine ganz ansehnliche Zahl Fische gefangen oder erlegt hat. Auch in diesem Herbst hat er bereits wieder acht dieser Räuber zur Strecke gebracht, und immer noch werden Anzeigen von dem Vorhandensein weiterer solcher Spurbuben wahrgenommen. Einerseits läßt sich der alte Schluemer eben nicht so leicht von jedem Jäger beisteln, und andererseits ist er eifrig bewacht, die Läden, die Flinten und Fingerringe im Herbst und Winter in seiner Zippe geriffen haben, im Frühjahr durch reichliche Nachzucht wieder auszugleichen.

— Zu dem am Donnerstag in Rungzig ausgebrochenen Schadenfeuer, über das wir bereits in voriger Nummer berichteten, wird noch mitgeteilt: Der in der alten Mühle wohnende Arbeiter Mittmeier war in der Fabrik auf Arbeit zur Nachtschicht. Seine zu Hause wohnende Schwägerin mußte mit den Kindern sich eiligst kleiden durchs Fenster retten. Das 2 1/2-jährige Kind fiel dem Elemente zum Opfer. Nützig holte der Feuerwehmann Dämmig von der Wehr aus Burkhardtswalde das noch lebende Kind in bewußtlosem Zustande aus der mit Rauch und brennenden Balken gefüllten Kammer. Der rasch herbeigekommene Arzt von Burkhardtswalde suchte mit aller Mühe, dem kleinen Wejen das Leben zu erhalten, doch gab es nach einer Stunde seinen Geist auf. Mittmeier ist zum dritten Male durch Feuer heimgeführt worden. Wohnung und Betten für sich und seine Familie wurden ihm von seinem Arbeitgeber gewährt. Die Ursache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt. — Der sehr arbeitame Mittmeier, ein guter Familienvater, ist durch den Brand um sein Bestitztum gekommen. Es wäre ihm zu wünschen, daß die öffentliche Mildtätigkeit wenigstens teilweise ersicht, was er verloren hat.

— Ein seltenes Schauspiel war am Freitag in Broditz zu beobachten. Da Herr Haubel seine vor einigen Monaten abgebrannte Ziegelei wieder aufbaut und vergrößert, machte sich die Befestigung der größeren der beiden Fabrikflößen nötig. Die Sprengung derselben wurde am Freitag vormittag von 11—12 Uhr durch eine Abteilung Pioniere vorgenommen. Die Vorbereitungen waren so getroffen, daß das Umlegen des Schornsteins, ohne Schaden anzurichten, mit geringem Geräusch geschah. Die Zahl der Zuschauer aus hiesigem Orte und der Umgegend war natürlich sehr groß.

Herzliche Weihnachts-Bitte.

Auch dieses Jahr will die „Sächs. Fechtchule“ denen eine Freude bereiten, wo langwierige Krankheit oder das hohe Alter in Armut u. andere bittere Sorgen ins Haus gezogen sind und keine Weihnachtsstimmung aufkommen lassen. Freundliche Mittheilung sind uns herzlich willkommen. Jedwede Spenden seien sie in Naturalien oder G. G., können bei den Unterzeichneten bis zum 22. Dezember abgegeben werden und sprechen wir allen edlen Gebern schon heute herzlichsten Dank und ein „Fröhliches Weihnachten“ aus.

„Sächs. Fechtchule“ Wilsdruff u. Um g. Runze, Dorf.

Annahmestellen: Herr Friseur Weise Bahnhofstr., Herr Sattlermeister Klemm Dresdenstr., Expedition des „Wochenblatt für Wilsdruff“ und unterzeichneter Vorsitzender.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater.

Opernhaus: Dienstag Madame Buttefly, Mittwoch Auf allerhöchsten Befehl Hänsel und Gretel, Donnerstag Der Rosenkavalier, Freitag 4. Volksvorstellung Der Troubadour, Sonnabend Hänsel und Gretel, Sonntag Geschlossen, Montag Vohengrin.

Schauspielhaus: Dienstag Minna von Barnhelm, Mittwoch König-Pyrrh, Donnerstag Für die Montag-Abonnenten des 25. Dezember Eine Frau ohne Bedeutung, Freitag Judas, Sonnabend Komödie der Liebe, Sonntag Geschlossen, Montag Komödie der Liebe. Außerdem Montag nachmittags Schneewittchen.

Residenztheater: Dienstag und Freitag Ein Walzertraum, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend Polnische Wirtschaft, Sonntag Geschlossen, Montag Die kleine Freundin. Anfang abends 8 Uhr. Außerdem Mittwoch, Sonnabend und Montag Der Edelweissblut. Anfang nachmittags 1/4 4 Uhr.

Central-Theater: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend Die Sirene. Anfang abends 8 Uhr. Außerdem Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 1/4 4 Uhr das Weihnachtsmärchen Peters Jagd nach dem Glücke.

Viktoria-Salon: Täglich Spezialitäten-Vorstellung, u. a. Casspiel des großen Situationskomikers Hartstein mit Ensemble in seiner neuesten Poffe: Dienstmann Nr. 48, die feine Verwandlungssoubrette Gertrud Anstrotz, Wilhelm'se-Troupe (Originalholländisches Gelänge- und Holzschuhtrupp-Ensemble), Orano-Trio (Elektr.-Ball-Jonglierakt) und das übriue große Dezember-Programm. Anfang täglich abends 8 Uhr, außerdem Sonntags nachm. 4 Uhr.

Kirchennachrichten

Wilsdruff. Mittwoch, den 20. Dezember. Form. 9 Uhr Besuche und heil. Abendmahl.

Grumbach. Mittwoch, den 20. Dezember. Form. 10 Uhr Vochensommunion.

Röhrsdorf. Dienstag, den 19. Dezember. Nachm. 1/5 Uhr Abendmahl im Pfarrhause. Freitag, den 22. Dezember. Abends 7 Adventandacht.

Woffener Produktenbörse

am 15. Dezember 1911.

	1000 kg	Met. bis Met.	kg	Met. bis Met.
Weizen neu	—	—	85	—
„ neu	193	196	85	16,40
Roggen neu	178	181	80	14,30
„ neu	—	—	80	—
Berste Bran-	200	210	70	14,70
Futter	—	—	70	—
Hafer neu	185	192	50	9,25
„ alt	—	—	50	—
Futtermehl I	100	18,75	50	9,50
„ II	—	17,75	50	9
Roggenkleie	14,25	15,25	50	7,25
Weizenkleie	13,80	—	50	7
Maisdrner	—	—	50	9,50
Maischrot	—	—	50	10,50
Heu, alt	per 50	Kilo von Met.	—	bis Met.
Heu, neu	50	—	5	5,50
Schüttstroh	50	—	3	3,50
Gebundstroh	50	—	2,50	3
Kartoffeln alt	50	—	—	—
„ neu	50	—	3,80	4,20

Bei Husten, Heiserkeit und Halsschmerzen



hat sich

Klepperbeins echt amerikanische Steinraute

durch ihre vorzüglich lindernde Wirkung immer mehr eingeführt. Die Steinraute ist in Amerika längst für alle Halsleiden in Gebrauch und zählt zu den wirksamsten u. wichtigsten Kräutern. Karton M 0,25, 0,50, 0,90 u. 1,50. Einige Tropfen Paldthymianöl (Flakon 30, 50 u. 90 Pl.) dem Tee zugefügt, erhöht die Wirkung! In Verbindung mit Klepperbeins reinem Bioenbonig (Büchse) kräftig selbst darzustellen, der überaus heilsam wirkt. Klepperbeins amerikan. Steinrautenbonbons, Schachtel M 0,25, 0,50, und 0,90.

C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstraße 9. Gegründet 1707.

Niederlage bei Paul Kletzsch, Drogerie Wilsdruff.